

Pressemitteilung

Hannover, 21. Mai 2007

DNZ befürwortet freiwillige Quotenrückgabe

Der Dachverband Norddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V. (DNZ) befürwortet eine freiwillige Quotenrückgabe im Rahmen des Restrukturierungsprogramms. Diese Position verabschiedete der Gesamtvorstand des DNZ im Rahmen seiner diesjährigen Klausurtagung in Ebendorf bei Magdeburg. Bisher wurde die freiwillige Möglichkeit zur Reduzierung der Zuckerquoten in der EU nur unzureichend genutzt. Dies hatte zur Folge, dass die Rübenanbauer in den ersten beiden Jahren der neuen Zuckermarktordnung mit hohen jährlichen Marktrücknahmemengen belastet wurden. Für das aktuelle Anbaujahr beträgt diese 13,5% der betrieblichen Lieferrechte. Nach Einschätzung von Experten ist auch in den kommenden Jahren mit vergleichbaren Rücknahmemengen zu rechnen. Im Gegensatz zur dauerhaften freiwilligen Quotenrückgabe zahlt Brüssel dafür jedoch keine Entschädigungen. Die EU-Kommission beabsichtigt deshalb, die freiwillige Rückgabe von Zuckerquoten gegen die Gewährung von Beihilfen für das Wirtschaftsjahr 2008 attraktiver zu gestalten. Damit soll erreicht werden, dass auch wettbewerbsstarke Zuckerproduzenten einen Teil ihrer Vermarktungsrechte in den Strukturfonds geben. Zusätzliche finanzielle Anreize sind sowohl durch die einmalige Entlastung bei den Zwangsabgaben der Zuckerwirtschaft als auch über die Gewährung von erheblich aufgestockten Beihilfen für die betroffenen Rübenanbauer vorgeschlagen.

Nach Auffassung des DNZ wird das von der EU-Kommission vorgeschlagene Initiativrecht für die Rübenanbauer in Norddeutschland keine Bedeutung erlangen. Stattdessen sollten die Zuckerunternehmen rechtzeitig eigene Konzepte entwickeln und allen Rübenanbauern auf freiwilliger Basis anbieten.

Nur so könnten sowohl die Zuckerindustrie als auch die Rübenanbauer für die dauerhaft nicht mehr nutzbare Quotenmenge die maximal möglichen Entschädigungszahlungen erlangen. Nähere Einzelheiten für die Umsetzung werden bereits parallel zur politischen Reformdebatte in Zusammenarbeit mit der Zuckerindustrie entwickelt. Konkrete Vorschläge sollen bis zu den Hauptversammlungen der Nordzucker AG und deren Holdinggesellschaften Anfang Juli 2007 vorgestellt werden.

Bei den diesjährig durchgeführten Wahlen für die Verbandsgremien wurde Hans-Heinrich Philipps aus Kolenfeld bei Wunstorf in seinem Amt als stellvertretender Verbandsvorsitzender für weitere drei Jahre bestätigt. Als zusätzliches Mitglied wählten die Delegierten der regionalen Mitgliedsverbände Jürgen Winter aus Bohlsen bei Uelzen in den fortan aus vier Personen bestehenden Geschäftsführenden Vorstand. Beide Personalentscheidungen fielen einstimmig. Weitere Mitglieder des obersten Führungsgremiums im DNZ sind der Verbandsvorsitzende Gerhard Borchert aus Brome bei Wolfsburg und Siegfried Sander aus Dassensen bei Einbeck.

Dem DNZ gehören derzeit neun regionale Mitgliedsverbände in den Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und dem nördlichen Teil von Sachsen-Anhalt an. Die aktuelle Zuckerrübenanbaufläche im Verbandsgebiet beträgt rund 155.000 Hektar. Der DNZ vertritt insgesamt ca. 11.000 landwirtschaftliche Betriebe mit Zuckerrübenanbau im Bereich der Zuckerpolitik und ist Verhandlungspartner der Nordzucker AG.

Kontakt: Dr. Heinrich-Hubertus Helmke (Tel.: 0511-3670440)